

II) Analysen

Auf Grundlage der bisherigen Ausführungen können im Folgenden die Analysen und »dichten Beschreibungen« der Einzelfälle, wie etwa des Falles Rodenburger, vorgenommen werden. Davor gilt es nur noch, die Analyseschritte methodisch zu erklären. Nochmals sei dabei auf die Multifaktorialität der Ehre hingewiesen: Hier kann und soll nicht essenzialistisch nach einem Gemeinsamem aller Ehrrestitutionskonzepte gefragt werden, sondern nach den Modi der Dar- und Herstellung von Ehransprüchen durch einzelne Akteure in verschiedenen Kontexten.¹ Je nach Kontext konnten Ehrrestitutionskonzepte und -praktiken variieren.² Die Supplikanten teilten sich dabei den Supplikenempfänger, Kaiser Rudolf II. in Prag, die Akteure selbst unterschieden sich jedoch, einmal mehr, einmal weniger, voneinander.³ Die »dichten Beschreibungen« sollen klären, wer wann worum vor welcher Instanz, mitunter: mit wem, und mit welchen Begründungen, Strategien, Selbst- und Fremdbildern bat.⁴ Vergleicht man alle Schriftstücke, lassen sich mitunter, wie in der Causa Rodenburger, verschiedene, sich teilweise ergänzende, teilweise konkurrierende Ehrkonzepte einzelner Akteure erkennen.⁵ Geordnet werden die Einzelfallanalysen nach den beschriebenen Deliktakategorien, die einen Teil des Kontexts ausmachen, nämlich nach Sexualdelikten (A), Tötungsdelikten (B) sowie Diebstahlsfällen und weiteren Eigentumsdelikten (C).

1 Vgl. Kesper-Biermann/Ludwig/Ortmann, Ehre, S. 4.

2 Vgl. Backmann/Künast, Einführung, S. 15; Hausmann, Herkunft, S. 205; Kesper-Biermann/Ludwig/Ortmann, Ehre, S. 3; Schreiner/Schwerhoff, Ehre, S. 9; es ist eine grundlegende Eigenschaft der Kultur, ja, Gregory Bateson zufolge sogar aller codierten, mit Unterschieden operierenden Systeme, dass erst der Kontext eine Bedeutung schafft, vgl. Bateson, Geist, S. 25ff.

3 Vgl. Backmann/Künast, Einführung, S. 15.

4 Vgl. Wieland, Fehde, S. 14.

5 Vgl. Dinges, Stadtgeschichte, S. 438.

